

spielhaft vorangeht. In dieser Gruppe sind 5 Kommunisten, alles Lehrfacharbeiter, und jeder ist für einen bestimmten Abschnitt verantwortlich. Diese Parteigruppe ist der politische Kern der Brigade.

Das Gebietskomitee der KPdSU ist bestrebt, die Autorität der Parteigruppen zu stärken. In der abgelaufenen Berichtswahlkampagne nahmen Sekretäre, Büromitglieder, Abteilungsleiter und leitende Mitarbeiter des Gebietskomitees, der Stadtkomitees und Rayonkomitees der Partei an den Versammlungen der Parteigruppen teil. Das ist sowohl für die Parteigruppen nützlich, weil ihnen an Ort und Stelle bei der Lösung herangereifter Probleme geholfen wird, als auch für die Parteifunktionäre, die operative Informationen über die Situation in den Arbeitskollektiven erhalten.

Besondere Aufmerksamkeit erfordern die Brigaden und Arbeitsgruppen, in denen es entweder keine Kommunisten gibt, oder wo die Produktionsbedingungen die Bildung von Parteigruppen nicht zulassen. In solche Produktionseinheiten werden erfahrene Genossen als Parteiorganisatoren delegiert.

Kein einziges Kollektiv darf ohne Parteieinfluß bleiben. Vor kurzem mußte sich das Büro des Gebietskomitees der KPdSU ernsthaft mit der Parteiorganisation des Koselsker Mechanischen Werkes befassen. Die Parteiarbeit bewegte sich dort in ausgefahrenen Gleisen und war nicht auf die Brigaden orientiert. In den Arbeitskollektiven war die Partei schwach vertreten, aber Nachwuchs wurde nicht vorbereitet. Auch unter den Brigadiern gab es nur wenige Kommunisten. Jetzt wird dort die Situation korrigiert.

Bei der Brigademethode sind solche Formen der aktiven Teilnahme der Arbeiter an der Leitung der Produktion entstanden, wie die Brigaderäte und die Räte der Brigadiere. In ihnen wirken

viele talentierte Organisatoren an der Führung der kollektiven Angelegenheiten mit. Immer häufiger legen Brigadiere und Brigademitglieder auf den Sitzungen der Räte Rechenschaft über den Stand der Produktion, die Erfüllung gesellschaftlicher Aufträge und Patenschaften.

Der Brigadier ist zum bedeutenden Organisator der Produktion geworden. Er muß nicht nur ein

Jeder Brigadier ist politischer Leiter und Erzieher

Die Parteiorganisationen des Gebietes stellen an die Brigadiere hohe Anforderungen. Man geht mit ihnen sorgsam um und ist bemüht, ihre Autorität zu erhöhen. Sie werden in der Regel von den Parteikomitees bestätigt. Jeder Brigadier ist politischer Agitator in seinem Kollektiv. Er trägt wesentlich zur Erziehung der Werktätigen bei und vermittelt ihnen den engen Zusammenhang zwischen ihren Brigadearbeiten und den Angelegenheiten der Abteilung, des Betriebes und der Gesellschaft.

Am Herkunftsort der „Kalugaer Variante“, im Turbinenwerk Kaluga, wetteifern die Brigaden einer technologischen Kette miteinander um eine gute Planerfüllung. Der Wettbewerbsvertrag wird auf einer erweiterten Sitzung des Rates der Brigadiere und der Produktionskommissionen der Abteilungsgewerkschaftsorganisationen verteidigt und danach in Brigadevollversammlungen beschlossen. Die Hauptabschnitte des Vertrages werden allmonatlich durch sozialistische Verpflichtungen ergänzt. Innerhalb der Brigaden wird der Wettbewerb um den Titel „Sieger im sozialistischen Wettbewerb“ geführt.

In der Brigade von A. Tarassow vom Maschinenbauwerk ist man zur Zweimaschinenbedienung übergegangen. Mit 23 anstelle von früher 32 Arbeitern wird wesentlich mehr produziert. In vielen Feldbaugruppen, die mit Brigadevertrag tätig sind, wurde die

guter Fachmann sein, sondern benötigt selbstverständlich auch Qualitäten eines Ökonomen, Psychologen und Pädagogen. Die Brigademethode zeigt, daß es unter den Arbeitern viele solcher Menschen gibt. Trotzdem müssen die meisten Talente gesucht und erzogen werden. Für die Parteiorganisationen ist das eine wichtige Aufgabe der politischen Führungstätigkeit.

Arbeitsproduktivität innerhalb eines Jahres um 25 bis 30 Prozent gesteigert. Im Kalugaer Wohnungsbaukombinat ist durch die Brigaden die Bauzeit der Objekte um zwei bis drei Wochen verkürzt worden.

Die Erfolge des Gebietes beim wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau sind in vielem mit der Tätigkeit der Brigaden verbunden. Aber wie die heutigen Erfolge auch sein mögen - morgen müssen wir ein noch höheres Niveau erreichen. Darüber hat auch das Gebietskomitee der KPdSU beraten. Es stellte die Aufgabe, bis Ende 1985 mindestens 75 Prozent der Werktätigen in Brigaden mit Vertrag zu vereinen.

Den Dimensionen dieser Arbeit muß ihre Qualität entsprechen. Kein einziges Prozent darf zu Lasten der Qualität gehen. Die neue Methode dient erst dann voll und ganz der Sache, wenn ihre Hauptprinzipien beachtet werden: exakte Vorgaben für Umfang und Qualität der Produktion, wirtschaftliche Rechnungsführung der Brigaden, Entlohnung nach der Arbeitsleistung.

Der XXVI. Parteitag der KPdSU stellte die Aufgabe, die Brigadeform der Arbeitsorganisation und Entlohnung weiter zu verbreiten und ihre Effektivität zu erhöhen. Heute, da wir dem XXVII. Parteitag der KPdSU entgegengehen, kann ich mit Überzeugung sagen, daß diese Weisung konsequent und zielgerichtet erfüllt wird.

(gekürzt aus der Zeitschrift „Agitator“ Nr. 24/1984)